

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschicht: Tagesblatt Riesa.  
Genuss Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1338  
Circulaf Nr. 52.

Nr. 304.

Freitag, 30. Dezember 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Kupongebühr, Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundschreibweise (7 Zeilen) 2.— Mark, Zeitungspreis 1,75 Mark; zeitweiser und besonderer Satz 50%, Aufschlag, Nachzahlung- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstaltungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Brot- und Mehlversorgung im Erntejahr 1921/22 betr.

In Abänderung der Bekanntmachungen des Kommunalverbands vom 9. August und 8. Oktober 1921 wird für den Bezirk des Kommunalverbands Großenhain einschließlich der revivierten Städte Großenhain und Riesa folgendes bekanntgegeben:

1. Für den Verkauf von Mehl und Roggen- und Weizenbrot sind infolge Erhöhung der Arbeitslöhne und der sonstigen Betriebskosten in den Mühlen und Bäckereien folgende Höchstpreise neu festgesetzt worden:

A. für Mehl:	
a) im Großhandel	
für Weizenmehl 369.— M. für 1 dt brutto im Hofort	
für Roggenmehl 341.50 " " " " " "	frei Haus,
b) im Kleinhandel	
für Weizenmehl 4.45 M. für 1 kg	
" Roggenmehl 4.15 " " " " " "	
B. für Brot:	
für Roggenbrot 3.45 M. für 1 kg	
" Weizenbrot 4.70 " " " " " "	1 Brot zu 1900 gr
2.— " " " " " "	420 gr.

2. 100 kg Roggenmehl müssen eine Ausbeute von 136 kg Roggenbrot und 100 kg Weizenmehl eine Ausbeute von 132 kg Weizenbrot ergeben. Es dürfen sonach zu 1 kg Roggenbrot höchstens 735 gr und zu 1 kg Weizenbrot höchstens 757 gr Mehl verwendet werden.

Hierbei wird nochmals darauf hingewiesen, daß eine Verwendung von Streckungsmitteln bei der Herstellung von Roggen- und Weizenbrot, welches der Verbrauchsregelung unterliegt, ausdrücklich untersagt ist — zu vergl. Punkt 21 der Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 9. 8. 1921 —

3. Etwa festgesetzte Uebertretungen dieser Vorschriften werden, abgesehen von ev. Schließung des Betriebs, unnachlässig an die Staatsanwaltschaft zur Strafverfolgung abgegeben werden.

4. Der Preis für die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, die Umsagegetreide abgeliefert haben, in Höhe von 10% der gefestigten Getreidemenge anzuteilende Riese wird bis auf weiteres auf 130 M. für den Zentner festgesetzt.

5. Die vorstehenden Bestimmungen treten vom 2. Januar 1922 ab in Kraft.

6. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund von Abschnitt 9 der Bekanntmachung des Kommunalverbands vom 9. 8. 1921 bestraft.

Großenhain, am 29. Dezember 1921.

Der Kommunalverband.

Auf Blatt 480 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Emil Mensel, Rieser Tafelglasbüttenwerke in Riesa a. d. Elbe betr., ist heute eingetragen worden: Procura ist dem Kaufmann Walther Tesch in Riesa erteilt.

Amtsgericht Riesa, den 29. Dezember 1921.

## Neuwahl der Vertrauens- und Erfahrmänner zur Angestelltenversicherung

auf die Zeit vom 1. Januar 1922 bis mit 31. Dezember 1927.

Da für die Arbeitgeber nur eine Vorschlagsliste eingegangen ist, wählen die auf ihr gültig verzeichneten Personen gemäß § 18 der Wahlordnung als gewählt. Es sind dies:

### a) Vertrauensmänner:

1. Kaufmann Will Braune,
2. Rechtsanwalt Dr. jur. Arthur Fröbe,
3. Kaufmann Fris Hoede,

### b) Erfahrmänner:

1. Kaufmann Moriz Berg,
2. Kaufmann Albert Dering,
3. Kaufmann Alfred Heyn,
4. Kaufmann Franz Honef,
5. Kaufmann Ernst Kreschmar jun.,
6. Diplomingenieur Fris Reibler,

sämtlich in Riesa wohnhaft.

Bei der am 29. Dezember 1921 erfolgten Wahl für die versicherten Angestellten sind gewählt worden:

### a) Vertrauensmänner:

1. Handlungsgehilfe Hugo Ködel,
2. Lagerhalter Paul Degler,
3. Buchhalter Edmund Klawitter,

### b) Erfahrmänner:

1. Kontoristin Johanna Dunger,
2. Handlungsgehilfe Johannes Johne,
3. Buchhalter Georg Hippmann,
4. Werkmeister Emil Ringe,
5. Produkt Julius Scharre,
6. Buchhalter Otto Lindemann,

sämtlich in Riesa wohnhaft.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Dezember 1921.

Stadtrat Guta der. Wahlleiter.

## Vertilches und Sächliches.

Riesa, den 30. Dezember 1921.

— Kirchliches. Der Glockenaufruf ist auf vorhin genannten, jedoch das ehemalige Geläut in der Silberröhre vorausichtlich möglich sein wird. Im Glockenfestgottesdienst (siehe die Kirchennachrichten) werden die neuen Glocken erst einzeln und dann zusammen auf Seite 4 dieser Nummer zu dem Glockenfamilienabend des evangelischen Jungmännervereins, der für die ganze Kirchengemeinde bestimmt ist.

— Neuregelung der Lohn- und Gehaltszahlung. Durch zwei unter dem 23. Dezember 1921 erlassene Gesetze (Gesetz betr. Forderung der Berechnung über Lohnzahlung und Gesetz über die Wändbarkeit von Gehaltsansprüchen) erfahren die bestehenden Wändbarkeitsbeschränkungen eine wesentliche Erweiterung. Während dem Lohnangehörigen bisher, je nach dem Vorhandensein oder Nichtvorhandensein unterhaltsberechtigter Angehöriger, jährlich 5000 bzw. 4000 M. und von dem überlebenden Betrage für seine Person ein Fünftel bis höchstens sechs Rehtel und keinesfalls mehr als 9000 M. (bzw. 8000 M. bei einem nichtunterhaltsberechtigten Schuldner)

verblieben, sind in Zukunft 12 000 M. höchstzulässig und von dem Reibrtrage ein Drittel und bei Vorhandensein unterhaltsberechtigter Angehöriger für jeden derselben ein Sechstel bis höchstens insgesamt zwei Drittel der Wändbarkeit entzogen. Die bisherigen absoluten Höchstgrenzen fallen fort; bei Lohnneinkommen von mehr als 50 000 M. tritt allerdings infolge einer Beschränkung ein, als dem Schuldner von dem diese Summe übersteigenden Teil seines Einkommens ohne Rücksicht auf seine Unterhaltsverpflichtungen immer nur ein Drittel verbleibt. Bei den Beamtengehältern ist die absolute Wändbarkeitsgrenze ebenfalls auf 12 000 M. erhöht. Von dem diese Summe übersteigenden Betrage sind nach wie vor zwei Drittel pfandfrei. Ferner sind wie bisher die Forderungszulagen und außerdem nunmehr auch die Kinderbeihilfen der Wändbarkeit entzogen. Das Gesetz über die Lohnzahlung tritt am 1. Januar, das über die Wändbarkeit von Gehaltsansprüchen am Tage der unmittelbaren bevorstehenden Verkündung im Reichs-Gesetzblatt in Kraft.

— Keine Zulassung der „Bäcker“ als Rachnahmeforderung. Auf eine Eingabe an die Oberpostdirektion Dresden wegen der Zulassung der „Bäcker“ als Rachnahmeforderung, die von einer Firma als einbringendes Bedürfnis für die Geschäftswelt hingestellt und auch schon von anderer Seite beantragt worden ist, erhebt die Handelskammer den folgenden Bescheid: „Die Frage, ob bei den Bäckern die Rachnahme, Einschreibung und Wert-

## Wasserpreis-Erhöhung.

Mit Rücksicht auf die weitere außerordentliche Erhöhung der Selbstkosten des Leitungswassers haben die städtischen Kollegien beschlossen, den in § 8 Abs. 2 der Wasserwerks-Ordnung vom 16. 12. 1895 festgesetzten Preis für 1 cbm Wasser — auch für Hauswasser und Wasser für gewerbliche Zwecke — ab 1. Januar 1922 auf 1,80 M. zu erhöhen.

Der Rat der Stadt Riesa, den 30. Dezember 1921.

## Gemeindesteuerordnung! Beherbergungssteuer!

Den von den städtischen Kollegien beschlossenen und vom Ministerium des Innern genehmigten XIII. Nachtrag vom 15. Dezember 1921 zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa vom 20. September 1915 geben wir nachstehend bekannt.

In den nächsten Tagen können Druckstücke des Nachtrags zum Selbstkostenpreis in der Stadthauptkasse entnommen werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 30. Dezember 1921.

### XIII. Nachtrag

zur Gemeindesteuerordnung der Stadt Riesa vom 20. September 1915.

In Abteilung B werden hinter Abschnitt J — Zusatzsteuer — folgende Bestimmungen eingefügt:

#### J. I. Beherbergungssteuer.

Punkt 1. Der Beherbergungssteuer unterliegen alle gewerbsmäßigen Beherbergungen im Stadtbezirk Riesa mit Ausnahme derjenigen, die ununterbrochen länger als einen Monat andauern, sowie mit Ausnahme der Beherbergungen in öffentlichen Anstalten, Krankenhäusern und Ueberrnachtungsanstalten gemeinnütziger Art.

Punkt 2. Die Steuer beträgt für die Person und für jede Ueberrnachtung 20% des dem Beherbergerten abgeforderten Zimmerpreises, jedoch nicht unter 50 Pf.

Punkt 3. Als Zimmerpreis gilt nur der Betrag, den der Beherbergerte für das Zimmer als solches zu zahlen hat, und zwar einschließlich eines etwaigen besonderen Licht- und Heizungsabganges, aber ausschließlich der reichsgerichtlichen Umsatzsteuer, sowie des Bedienungsgeldes.

Punkt 4. Steuerpflichtig sind alle Personen, die hier gewerbsmäßig Personen beherbergen.

Punkt 5. Sie sind verpflichtet, ein vom Steueramte vorgeschriebenes Verzeichnis zu führen.

Dieses muß enthalten:

- a) die Namen der beherbergten Personen,
- b) die Beherbergungszeit,
- c) die Zimmerpreise.

Punkt 6. Das Verzeichnis ist monatlich, und zwar spätestens bis zum 7. des folgenden Monats im Stadtsteueramte zur Feststellung der Steuer oder Nachprüfung ordnungsmäßiger Steuerzahlung einzureichen.

Punkt 7. Das Verzeichnis ist mit dem für das Polizeiamt geführten Fremdenbuche jederzeit auf Verlangen den städtischen Aufsichtsbeamten zur Einsichtnahme vorzuliegen.

Punkt 8. Die Steuerpflichtigen sind berechtigt, die Beherbergungssteuer von den beherbergten Personen einzubehalten.

Punkt 9. Die Steuer für die innerhalb eines Kalendermonats erfolgten Beherbergungen wird mit dem ersten Tage eines jeden Kalendermonats für den vorhergehenden Monat fällig, und ist, wenn der Steuerpflichtige nicht in Zahlungsergung kommen will, spätestens bis zum 7. unter Beifügung des in Punkt 6 erwähnten Verzeichnisses an das Stadtsteueramt abzuführen.

Punkt 10. Auf die Hinterziehung der Steuer und auf die Zuwiderhandlungen gegen die im Interesse der Steuervermittlung oder Steuerveraufsicht erlassenen Vorschriften dieses Nachtrages oder der dazu ergangenen und öffentlich oder den Beteiligten besonders bekannt gemachten Verwaltungsvorschriften finden die Strafbestimmungen in § 55 Abs. 2 des Gemeindesteuergesetzes in der Fassung vom 20. Oktober 1920 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1920, Seite 431 Abs.) entsprechende Anwendung.

Punkt 11. Dieser Nachtrag tritt ab 1. Januar 1922 in Kraft.

Riesa, am 15. Dezember 1921.

Der Rat der Stadt Riesa.

L. S. (gez.) Dr. Scheider, Bürgermeister.

Die Stadtverordneten.  
L. S. (gez.) G. Günther, Vorsteher.

Es wird bestätigt, daß das Ministerium des Innern den vorstehenden XIII. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für die Stadt Riesa genehmigt hat.

Dresden, am 23. Dezember 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

L. S. (gez.) Krug v. Ribba und v. Falkenstein.

Wwg.

## Diebstahl von 4 Bäumen betr.

In letzter Zeit sind von der an der Tschona hier befindlichen Rittergutswiese 4 Bäume (Eichen) gestohlen worden.

Wer aus den oder die Täter so bezeichnet, daß mit Hilfe dieser Angaben die Verurteilung erzielt wird, erhält eine Belohnung von 150 Mark.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Dezember 1921.

Rr.

## Waldverbilligung.

Für Säuglinge bedürftiger Eltern soll Milch verbilligt abgegeben werden. Entsprechende Anträge sind bis Mittwoch, den 4. Januar 1922 durch Erwachsene, die entsprechende Auskunft über die wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse geben können, im Gemeindeamt zu stellen.

Weißa bei Riesa, am 28. Dezember 1921.

Der Gemeindevorstand.

angabe zugelassen werden kann, ist von den Oberpostdirektionen und beim Reichspostministerium erneut eingehend geprüft worden. Dabei hat sich ergeben, daß bei den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen eine Erweiterung der Verwendungsbedingungen für Bäckchen nicht möglich ist. Sie würde eine Umgestaltung von Teilen des Postbetriebes und die Schaffung neuer Einrichtungen erfordern. Namentlich ließe sich die Beförderung der Bäckchen mit der Briefpost nicht mehr durchführen, wenn die bisherige einfache betriebstechnische Behandlung aufgegeben würde. Durch die Zumeisung der Bäckchen an die Paketpost würde der für die Geschäftswelt wichtige Vorteil der schnellen Beförderung, der seinerzeit auch für die Einführung des neuen Verwendungsgegenstandes bestimmend war, wieder verloren gehen. Die Zulassung der Rachnahme im besonderen würde zur Sicherung der ordnungsmäßigen Einleitung weiterer Vorkehrungen bedingen, u. a. eine fühlbare Belastung des Postbetriebes zur Folge haben. Für eine derartige Umgestaltung und Erweiterung der Vertriebsbedingungen sind bei der heutigen Wirtschaftslage des Reiches die nötigen Vorbedingungen nicht gegeben. Unter diesen Umständen läßt sich dem Wunsche auf Zulassung von Rachnahme, Einschreibung und Wertangabe bei den Bäckchen zur Zeit leider nicht entsprechen. Das Reichspostministerium wird aber zu gegebener Zeit, wenn sich die allgemeine Lage, die Betriebs- und Verkehrsverhältnisse sowie die Sicherheit in

der Wohlförderer wieder gebietet haben werden, die Angelegenheit erneut prüfen.

Ungeachtet die Güte und Helle werden von der Eisenbahnerverwaltung nicht mehr zur Förderung als Gerechtigkeit angenommen, gleichviel ob sie nah oder trocken sind.

Zusammenkunft sozialdemokratischer Minister. Die die Plätze aus Dresden melden, findet in Weimar wiederum eine Zusammenkunft der sozialdemokratischen Minister aus Sachsen, Thüringen, Braunschweig und Anhalt statt, auf der die auf dem Leipziger Kongress eingeleiteten Beziehungen zwischen den sozialdemokratischen Regierungen der Mitteldeutschen Länder zu einer dauernden Arbeitsgemeinschaft zur Förderung sozialdemokratischer Arbeit in Mitteldeutschland erweitert werden sollen.

Versendung von Neujahrskarten. Auf gedruckten Besuchs- und Neujahrskarten ist es zulässig, außer der Bezeichnung des Absenders, Empfängers und Wohnungszustand mit höchstens 5 Worten oder den üblichen Anfangsbuchstaben Glückwünsche, Denksprüche oder andere ähnliche Höflichkeitshandreichseln hinzuzufügen. Dem Namen des Absenders darf die Angabe „und Frau“ oder „und Familie“, dem Wohnort die Wohnung hinzugefügt werden. Weitere Zusätze sind nicht gestattet. Man darf also z. B. schreiben: „Grazlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel sendet Kaufmann Georg Müller und Frau, Großenhain, den 31. Dezember 1921.“ Eine solche Sendung, die freigelegt werden muß, unterliegt der Druckensatzgebühr. Man darf aber nicht schreiben: „Bei uns ist alles wohl“, weil das keine Glückwünsche sind; man darf auch nicht schreiben: „Grazlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel und viele Grüße sendet“, weil das mehr als fünf Worte sind.

Der 6. Januar ist Werktag. Dem Beschlusse des sächsischen Landtages gemäß sind der Sonnabend und der bisher in Sachsen gefeierte Neujahrstag keine bürgerlichen Feiertage mehr. Am 6. Januar wird also in den Geschäften, Fabriken, Betrieben usw. wie an anderen Werktagen offengehalten und gearbeitet. Als kirchliche Feiertage wird das Jahresfest aber wie in früheren Jahren durch Gottesdienst gefeiert.

Sparsamkeit in der Reklamation ordnet das sächsische Finanzministerium an. Es sollen keine allgemeinen „Schwerferte“ mit Verurteilung der Beamten mehr stattfinden. Außer der lautenden Meinung der Räume soll nur eine jährlich einmalige große Reklamation außerhalb der Dienstzeit oder während des Urlaubs der Beamten vorgenommen werden.

Wohnungsbau. In einer auf gemeinnütziger Grundlage geschaffenen Wohnungsbauvereinigung haben sich die Dresdener Industriellen zusammengeschlossen, um den Wohnungsbau zu fördern. Zur Zeit sind bereits drei große Häuser mit insgesamt 21 Wohnungen im Rohbau fertig. Es sind dies die Anlagen von Häusergruppen, die im nächsten Frühjahr weitergeführt werden sollen. Das ungedrögte Baugrund ist bereits sichergestellt, sodas nach Eintritt der warmen Jahreszeit das architektonische Bauprojekt weiter gefördert werden kann. Man hofft dadurch zunächst allmählich die Wohnnot zu beseitigen und später auch die Wohnungsnot an sich zu mindern. Der Bauvereinigung gehört der größte Teil der Industriellen der Stadt an. Sie ist seit im August d. J. gegründet, nachdem ein Zusammengehen mit den Gewerkschaften, die seinerzeit den Gedanken eines gemeinsamen Zusammengehens anregt hatten, gescheitert war. Die Industriellen gehen deshalb selbst mit Eifer zur Bekämpfung der Wohnungsnot durch die bereits begonnene Bautätigkeit vor.

Dresden. Von der Dresdener Kriminalpolizei wurde eine 12-köpfige Diebesbande festgenommen, die es darauf abgesehen hatte, in verschiedenen Fabriken, wo die einzelnen Mitglieder der Bande Arbeit nahmen, umfangreiche Diebstähle zu verüben. So stahlen sie einer Firma für 30 000 M. Metalle, einer anderen wertvolle Welse, wieder bei einer anderen große Mengen Blei. Drei Händler, die den Dieben die Beute abkauften und als Fehler in Frage kommen, wurden ebenfalls verhaftet.

Dresden. Aus dem Fenster sprang am Mittwoch nachmittag in einem Grundstück der Penzestraße ein 2 Jahre altes Hausmädchen, das in einem Raum eingesperrt war und in die Röhre gelangen wollte, um die Speisen auf dem Herd nicht andrennen zu lassen. Das Mädchen verlor sich dabei so, das es mit Unfallwagen dem Krankenhaus Johannstadt zugeführt werden mußte.

Braun. Die Grippe tritt auch hier in großem Umfange auf, wenn auch erstensweise bisher nicht tödlich. Es sind zahlreiche Erkrankungen festzustellen. Braun. Ein Winterwetter, das sich mehrfach durch harte elektrische Entladungen bemerkbar machte, trat Mittwoch abend gegen 8 Uhr auf. Gleichzeitig erhob sich der tagüber herrschende harte Wind zum orkanartigen Sturm und heftiger Regen- und Schneesturm setzte ein. Der Sturm hat mehrfach bedeutenden Schaden angerichtet.

Braun. Am 27. abends gegen 10 Uhr entzündete im Kesselhaube der Wagnersfabrik ein Feuer. Die dort provisorisch eingerichtete Selbstschüttanlage war in Brand geraten und hatte dabei ein ebenfalls dort befindliches Gerüst und anderes brennbares Material mit entzündet. Der Wachmannschaft gelang es nicht, allein des Feuers Herr zu werden. Erst mit Hilfe der herbeigerufenen Feuerwehr gelang es um 11 Uhr das Feuer zu löschen. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Braun. Im Verdacht der Kindesmordung steht ein in Ritten bei Wurchwitz bedienstetes Mädchen. Die Mutter, die heimlich ohne jede fremde Hilfe gebar, hat das Kind alsbald nach der Geburt in einen Komposthaufen eingeworfen, wo Hunde den kleinen Leichnam wieder ans Tageslicht brachten. Der Gendarmerei gelang es alsbald, die Kindesmutter zu ermitteln und festzunehmen. Ob das Kind nach der Geburt gelebt hat, muß erst die weitere Untersuchung ergeben.

Braun. 6-Uhr-Adenschluß ist mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, Kohle zu sparen, vom Stadtrat angeordnet worden. Alle offenen Ladengeschäfte, mit Ausnahme derjenigen, bei denen Lebensmittel verkauft werden, sind vom 1. Januar bis mit 28. Februar abends 6 Uhr zu schließen. Braun. Ein junges Mädchen aus Langenleuba-Niederhain hatte die Mutter durch den Tod verloren und war dabei schwerwundig geworden. Nachdem sie am Sonntag auf dem Friedhof zu Dohrenkirchen das Grab der Mutter vergänglich gesucht hatte, rannte sie mittags 1/2 12 Uhr auf Bahndorf Cossen dem Schwachsinn mit ausgebreiteten Armen entgegen und ließ sich überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Lokomotivführer hatte wohl das unglückliche Mädchen auf den Schienen gesehen, konnte aber den Zug nicht mehr zum Halten bringen.

Braun. Den Wahlkreisen will man hier energisch zu Leibe rücken. Der Stadtrat macht bekannt, das das Einwohnermeldeamt jedermann Auskunft darüber erteilt, wer bei der vergangenen Stadtverordnetenwahl sein Wahlrecht nicht ausgeübt hat. Zu der gleichen Wahlnahme hat man sich auch in Rochlitz entschlossen.

Braun. 5000 Mark Vergütung bietet hier ein Wohnungsuchender demjenigen, der ihm eine passende Wohnung mit vier Zimmern für Ende Juni 1922 oder früher freistellt oder räumt, so, das er die Genehmigung zum Einzug vom Wohnungssamt erhält.

Braun. Eine eigenartige Jugungsverspätung erlitt der am 2. Weihnachtsfesttag nachm. 3/5 von Reichenhain hier eintreffende Personenzug. Aus den Waggons brach plötzlich ein Dicks hervor und eilte über die Schienen.

Dabei wurde er von der Lokomotive erfasst und getötet. Der Zug kam dadurch mit einer halbtägigen Verspätung in Marienberg an. Vor kurzem wurde bereits in der Nähe von Böhlitz ein Dase von Zuge überfahren.

Blauen i. B. Von einem Koblewagen überfahren wurde auf der Straße Volzstraße-Friedrichstraße der 7-jährige Knabe Ernst Wenzel aus Volzstraße. Er erlitt 2 schwere Verletzungen, das er in einem Hause in Friedberg, wohin er gebracht worden war, starb. Den Führer des beschriebenen Koblewagens trifft angeblich keine Schuld, da das Kind unter die Räder gelaufen sein soll.

Blauen i. B. Auf dem Christmarkt wurde von einem Händler ein dreierlei Betrug ausgeführt. Ein Mann hatte ein Bündel angeblich guten Tabak (sogen. Kaiser-Richtung) gekauft. Als er später den Tabak probieren wollte, mußte er zu seiner großen Ueberraschung feststellen, das der Inhalt aus Sägespänen bestand. Für das Bündel Sägespäne hatte sich der Händler den Preis von 9 M. bezahlen lassen.

Elberwerda. Die drei Hochzeiten, die an einem der letzten Sonntage in einem benachbarten Orte stattfanden, waren sämtlich von einem eigenartigen Mißgeschick begleitet. Der einen verlobte ein Hochzeitsvater wegen Unstimmigkeiten keine Teilnahme, während es bei der anderen zwischen dem Bräutigam und seinem Schwiegervater zu einer regelrechten Prügelei kam, so das der blutigen Kämpfe wegen sich die Gesellschaft nicht zu Taus wagte. Nur die dritte gestaltete sich dukert „liebwohll“, denn kaum war die Braut dem Tanzboden entschlipft, so schenkte sie ihrem jungen Gatten ein munteres Knädeln.

### Nichtamtliches

## Bericht über die öffentliche Gemeinderatsitzung in Gröba am 20. Dezember, abends 7 Uhr im Sitzungssaal der Zentralschule.

Anwesend waren Herr Gemeindevorstand Hans, die Herren Gemeindevorstand Gänther und Schmidt, sowie 16 Gemeinderatsmitglieder. Entschuldigt fehlten Frau Schäfer, sowie die Herren Lämmel, Münch und Sämann. Der Zuschauerraum war gut besetzt. Die Sitzung leitete Herr Gemeindevorstand Hans.

1. Der bereits in der öffentlichen Gemeinderatsitzung vom 18. Dezember in erster Lesung vorgelegene Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung, Vergütungssatzung betr., wurde in zweiter Lesung einstimmig angenommen, desgleichen

2. ebenfalls einstimmig in zweiter Lesung der 2. Nachtrag, Zuschläge zur Grundsteuer betr., während der Nachtrag, Zuschläge zur Gewerbesteuer betr., gegen 7 Stimmen in zweiter Lesung verabschiedet wurde.

3. Auf Antrag des Sachl. Sparfassenverbandes hat der Sparfassenrat beschloffen, den Zinsfuß für ausgetragene Sparfassen-Dupontkassen einheitlich auf 5 Prozent zu erhöhen. Das Kollegium erklärt sich mit dem Vorschlage des Sparfassenrat beschloffen.

4. Infolge der bereits angemeldeten Ansuchen der Bauwesen in Anspruch genommen werden mußten und mit Rücksicht auf die zu entrichtenden Grundsteuer- und erhöhten Brandversicherungsbeiträge wird eine angemessene Erhöhung des Mietzinses für die Wohnungen der 2. und 3. Bauartgruppe an der Poststraße dringend benötigt. Der Bauausschuß hat deshalb beschloffen, ab 1. April 1922 eine entsprechende Mietzinsserhöhung einzutreten zu lassen. Ueber den Umfang des Zuschlages können bestimmte Angaben noch nicht vor, je nach Größe der Wohnung dürften im Durchschnitt voraussichtlich 30-50 Mark Erhöhung in Frage kommen. Der Gemeinderat beschloffen im Sinne des Bauausschusses. Die betr. Wohnungsinhaber sollen baldmöglichst benachrichtigt werden.

5. Die auszuführenden Dachdeckerarbeiten an dem Pioniergerätschaften in Forstberg sollen auf Vorschlag des Bauausschusses dem Dachdeckermeister Geber-Ries als Mindestfordernden übertragen werden.

6. Der Nachtrag über die Reueicherung der Ruhestandsunterstützungen für Debammen wurde beraten und einstimmig genehmigt. Die Verordnung bestimmt, das die in den Ruhestand versetzte Debamme, wenn sie mindestens 10 Jahre in dem Gebammensberufe als solche tätig gewesen ist, oder vor 10-jähriger Dienstzeit bei unerschütterten Berufsverhältnissen dienlich abig wird, Anspruch auf eine fortwährende jährliche Unterstützung hat. Diese beträgt nach erfülltem 10. Berufsjahre 1000 Mark, steigend aller zwei Jahre um 200 Mark bis 3000 Mark nach erfülltem 30. Berufsjahre.

7. Auf Beschluß des Bezirksausschusses haben Vorschläge für die Neuwahlen von Beisitzern und Stellvertretern zum Mietvereinsamt zu erfolgen. Der Hausbesitzerverein hat vorgeschlagen: Herrn Gartenflügel als Beisitzer und die Herren Reubert und Lieberwirth als Stellvertreter. Vom Mieterverein sind die Herren Hugo Müller als Beisitzer und die Herren Babed und Weiber als Stellvertreter in Vorschlag gebracht worden. Das Kollegium ist mit den Vorschlägen einverstanden. — Im Anschluß hieran leitete Herr Gemeindevorstand Schmidt mit, das von dem Hausbesitzer- und dem Mieterverein ein Schlichtungsausschuß gebildet worden sei, der zunächst anzusetzen werden solle, um nicht alle vorkommenden Mietangelegenheiten vor das Mietvereinsamt zu bringen. — Einem weiteren Beschlusse des Bezirksausschusses, der besagt, das bei Beratung von Mietangelegenheiten durch das Mietvereinsamt Beisitzer aus anderen Gemeinden nach geeigneter Reihenfolge zu bestellen sind, da es nicht erwünscht sei, die Beisitzer zu den Streitigkeiten zu wählen, die in ihrer eigenen Gemeinde vorkommen, konnte der Gemeinderat nicht zustimmen, man beschloß deshalb einstimmig,

Anspruch gegen den Beschluß des Bezirksausschusses zu erheben und diesen Einspruch n. B. das nachherige im gänzen, das die Gemeinde, in der der Streitfall vorliegt, unter allen Umständen das Recht der Entscheidung erhält, auf Antrag in Ausnahmefällen zu den Verhandlungsterminen mit zugezogen werden zu können.

8. Der Gemeinderat hatte heute die Bewilligung eines Beitrages für die bereits in der letzten Gemeinderatsitzung beschlossene städtische Nacht-Feuerwehr-Einrichtung zu beschließen. Herr Gemeindevorstand Gänther berichtete über eine am 21. Dezember vom Arbeiter-Schulverband und dem kaufmännischen Verein Riesa einberufene Versammlung, die zu der geplanten Einrichtung Stellung genommen habe. Es sei mitgeteilt worden, das von Mitgliedern der beiden gen. Körperschaften bereits 24 000 Mark und aus anderen Quellen etwa 1500 Mark zur Bestreitung der Kosten gesammelt worden seien, sodas schließlich der Restbetrag zu dem feinergetzt vom Postamt Riesa festzulegenden Kostenaufwand in Höhe von 36 000 M. von den Gemeinden Riesa und Gröba getragen werden müßte. Nach einer lehr vom Postamt Riesa eingehenden Mitteilung erhöht sich aber die Entscheidungsumme infolge der am 1. Januar in Kraft tretenden erhöhten Fernsprechtspreisen auf jährlich 60 000 Mark. Der Gemeinderat beschloß, die Angelegenheit trotz der Erhöhung weiter zu unterziehen und die Summe von 5000 Mark hierfür bereit zu stellen.

9. Die von den Herren Freudenberg und Zimmer gebrachte Volksküchen-Kassenrechnung wurde richtiggeprochen. Ein von Herrn Gemeindevorstand Gänther über das Unternehmen vorgelegter Bericht wurde entgegengenommen.

10. Mitteilungen. Herr Gemeindevorstand Hans gibt bekannt, das am 25. Dezember der Beschluß über einen Zuschuß von 1 500 000 Mark für die 3. Bauartgruppe eingegangen, sowie das der Nachtrag zum Postmietebeitrag mit dem Postamt Riesa abgehandelt worden sei. — Das weitere erbitet Herr Gemeindevorstand Schmidt den Teil des Gemeinderates an der Sache eine Industriellen und Einzelpersonen für die dem Kinderhort zu seiner Weihnachtsfeier gesammelten Geldbeiträge. — Die vom Reichsarbeitsministerium festgesetzten Unterstützungssätze für Erwerbslose, die für Gröba einen Mehraufwand von insgesamt 85 Mark betragen, wurden genehmigt. — Schließlich berichtete Herr Gemeindevorstand Schmidt des Vorworts über die in Riesa stattfindenden Generalversammlungen des Christlich-Sozialen Bundes Gröba. Ein von dem Reichsarbeitsministerium an die Kreisbauernschaft eingesandter Brief lautete — gegen 1 Stimme — die Genehmigung des Kollegiums. Schluß 1/2 10 Uhr. — Es folgte nichtöffentliche Sitzung.

## Südafrika und Europa.

Ein Deutscher auf englischen Vertrauensposten. Der Deutsche Spielhaus ist in diesen Tagen von der südafrikanischen Regierung zum High Trade Commissioner in Europa ernannt worden, trotz der naturgemäß zu erwartenden Opposition gegen die Einsetzung eines Deutschen in dieses wichtige Amt. Die Regierung hatte erklärt, das sie keinen geeigneteren für diesen Posten finden könne und damit ist die Bestallung einhellig geworden. Spielhaus wird seinen Sitz in Rotterdam nehmen. Die Ernennung eines Deutschen mag, abgesehen von der persönlichen Eignung des Ernannten, nicht ohne Berücksichtigung der Handelsinteressen Südafrikas geschehen sein, die vor dem Kriege mit den Deutschen eng verflochten waren und nach dem Wunsche der Regierung in Zukunft wieder verflochten werden sollen. Die südafrikanische Regierung hat vor einiger Zeit eine Kommission nach Deutschland zur Wiederanbahnung von Handelsbeziehungen geschickt, deren Mitglied Chappelmann offen erklärte: Man sei zwar in weiteren Kreisen der Wiederanbahnung des Handels mit Deutschland abgeneigt, man dürfe jedoch nicht vergessen, das Deutschland früher 70 bis 80 Prozent der südafrikanischen Woll gefault habe und das das europäische Festland, darunter auch Deutschland, die Woll fekt über andere Länder bezog. Bei einem direkten Verkehr würde das südafrikanische Hafengebiet bedeutend gebodnen werden können.

Die Ausfuhrstatistik der südafrikanischen Union weist in der Tat bei dem wichtigen Artikel Woll im ersten Halbjahre des laufenden Jahres einen enormen Rückgang gegen früher auf. In eben genanntem Zeitraum wurde an Woll nur für 2.1 Millionen Pfund exportiert gegen 13.9 Millionen in derselben Zeit des Vorjahres. Aber auch der gesamte Handel ist gegen das Vorjahr bedeutend gesunken. Die Gesamtzufuhr des ersten Halbjahres 1921 betrug nur 26.1 Millionen Pfund gegen 47.2 Millionen in der gleichen Periode 1920, die Gesamtzufuhr war 1921 32 Millionen Pfund wert gegen 47.3 Millionen 1920. Abgesehen von Rohstoffen und Getreide und Kohle weist die Ausfuhr von Häuten, Fellen, Gold und Diamanten einen starken Rückgang auf. Von den letzteren wurden in den ersten sechs Monaten 1921 nur für 582 341 Pfund gegen 6.9 Millionen 1920 exportiert. In der Einfuhr ist bei allen Warengruppen, ausgenommen Maschinen und Oel, gleichfalls ein bedeutender Rückgang eingetreten. An Baumwollfabrikaten wurde z. B. 1921 für 2.4 Millionen, 1920 für 5.1 Mill. eingeführt, an Wollfabrikaten 1921 für 879 356 Pfund gegen 1.3 Mill. 1920. Südafrika macht allerdings bedeutende Anstrengungen, eine eigene Industrie zu entwickeln, worauf ein Teil des Einfuhrrückganges zurückzuführen ist. Während des Krieges wurden 2000 Fabriken errichtet, heute bestehen bereits 6000, die 143 000 Arbeiter beschäftigen und jährlich 14.5 Millionen an Waren ausgeben. In diesen Fabriken werden im Jahre Materialien im Werte von 41 Millionen Pfund verarbeitet, die zu 53 Prozent aus Südafrika stammen. Die Metall- und Maschinenindustrie stellt einen Jahreswert von 13 Millionen Pfund, die chemische Industrie von 6.5 Millionen her. Die Textilindustrie steht in den ersten Anfängen. Es bestehen drei Fabriken. In Eisen und Stahl werden jährlich ca. 50 000 Tonnen erzeugt. Auch die Buchdruck- und Buchbinderei macht große Fortschritte, deren Erzeugnisse von 1 Million Pfund Wert 1915 auf 2.9 Millionen in 1920 stiegen. — Der Anteil Englands an südafrikanischen Handel betrug im ersten Halbjahre 1921 55 Prozent gegen 55,2 Prozent in 1920.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Der Wiederanbau der Oppauer Kalkfabrik. Die die Blätter aus München melden, hat der bayerische Ministerrat beschloffen, das die Anilin- und Sodafabrik zum Wiederanbau des Oppauer Werkes auf eigene Kosten rechtlich verpflichtet sei. Die freiwillige Millionenspende der Allgemeinheit dürfte nicht zum Wiederanbau der industriellen Anlagen dienen, sondern nur der geschädigten Bevölkerung zu gute kommen. Der bayerische Staatskommissar für Oppau hat sich nach Berlin begeben, um die Auffassung der bayerischen Regierung der Reichsregierung mitzuteilen.

Gefährdeter Kredit. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Das Reichsarbeitsministerium hat den Kredit, welcher der Warenverforgungsstelle deutscher Gewerkschaften aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge in Höhe von 25 Millionen bewilligt worden ist, kündigen müssen, da die Voraussetzungen für den Kredit aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Zeit nicht mehr gegeben seien.

# Neujahr's-Glückwunschanzeigen

für die morgige Sonnabend-Ausgabe des Riesaer Tageblattes

bestelle man heute.

Von alljährlich wiederkehrenden Gratulationen genügt die Beschriftung „Wie gehabt!“ — Für jede Anzeige, die erst Sonnabend früh nach 8 Uhr kommt, können wir keine Auflage geben, das sie am Abend im Riesaer Tageblatt erscheinen kann. — Kleine Anzeigen finden immer vorteilhafte Beachtung.

## Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes

Riesa, Woelfelstr. 50. — Fernspr. 20.

Die Entlassung des Leutnants von ...

Das Reichsentscheidungsamt für ...

Streich bei der Ueberlandzentrale ...

Ein selbständiges Land Wien ...

Die Wiener Investitionsbank ...

Italien. Bankrott der 'Banca Italiana' ...

England. Das irische Abkommen ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Dezember 1921.

Die Zusammenkunft von Weimar.

X Dresden. Wie amtlich mitgeteilt wird ...

Eisenbahnerstreik in Aöln.

X Aöln. Wie die Eisenbahndirektion ...

X Rom. (Agenzia Stefani) In ihren ...

X Brüssel. Der Gesandtschaftsbericht ...

Die Rede Briand im Senat.

X Paris. Im Senat sagte Briand in ...

X Paris. Der Kammerpräsident ...

X Paris. Der Kammerpräsident ...

X Paris. Der Kammerpräsident ...

X Paris. Der Kammerpräsident ...

X Paris. Der Kammerpräsident ...

X Paris. Der Kammerpräsident ...

X Paris. Der Kammerpräsident ...

Belgiens dürfte nicht gerührt werden ...

Verhaftung eines deutschen Kommunisten ...

X Marseille. (Agence Havas) Der ...

Bomben-Explosion in Lissabon.

X Lissabon. (Agence Havas) In einem ...

X London. Dem 'Evening Standard' ...

Die Unabhängigkeitsbewegung in ...

X Cairo. Mohammed Wahba Mahumud ...

Die Washingtoner Konferenz.

X Washington. In der gestrigen ...

Ein Fischdampfer verschollen.

Eine Gesellschaft von Ladendieben ...

Ueber 70000 Grippe-Erkrankungen ...

Die Unterschlagung bei der Berliner ...

Journalistenempfang auf der ...

Die Unterschlagung bei der Berliner ...

Journalistenempfang auf der ...

Die Unterschlagung bei der Berliner ...

Journalistenempfang auf der ...

Die Unterschlagung bei der Berliner ...

Journalistenempfang auf der ...

Die Unterschlagung bei der Berliner ...

Journalistenempfang auf der ...

Die Unterschlagung bei der Berliner ...

Journalistenempfang auf der ...

Die Unterschlagung bei der Berliner ...

Journalistenempfang auf der ...

Die Unterschlagung bei der Berliner ...

Kunst und Wissenschaft.

Wochenbilan der Stadttheater ...

Eine Ehrung deutscher Wissenschaft ...

Schlachtberichte

auf dem Viehsteig zu Tredon ...

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Behalt., Gewicht. Lists various animal breeds and their weights.

Kirchennachrichten.

Nied. Ellwanger 1921 7 Uhr Predigt ...

Masken-Kostüme

von einfachsten bis zum elegantesten ...

Geschlechtskrankheit!

Verlangen im eigenen Interesse ...

Konzert- und Ballhaus Hotel Wettiner Hof.  
**Café Central.**  
 1921 Zum Jahresabschluss 1922  
**Großes Silvester-Künstlerkonzert**  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Bringe zur Silvester- und Neujahrsfeier meine  
 behaglichen Gekörte zu regem Besuch in  
 empfehlende Erinnerung. Reichhaltige Speisen-  
 Karte. Bekräftigte Bier- und Kumbacher  
 Bier. — Erstklassige Weine erster Firmen.  
 Um recht regen Zuspruch bittet  
 W. Krause.

**Hotel Stern**  
 Morgen Sonnabend, 31. Dezember, von 6 Uhr ab  
**großer öffentlicher  
 Silvester-Ball.**  
 Erstklassige Streich- und Kavallerie-Musik.  
 Große Auswahl von neuesten Schlägern.  
 Fanfaren-Märsche. Fanfaren-Märsche.  
 — Der Saal ist gut geheizt! —  
 Telefon 283. Ergebenst ladet ein G. Otto.

**Gasthof Mergendorf.**  
 Sonnabend, den 31. Dezember  
**große öffentliche Silvesterfeier mit Ball.**  
 Dazu ladet freundlich ein Paul Weber.

**Gasthof Grödel**  
 Zur Silvesterfeier  
**öffentliche Ballmusik**  
 mit Bodiermusikant. E. Garbe.  
 Freundlichkeit ladet ein

**Reichshof Zeithain.**  
 Sonntag, 1. Januar (Neujahrstag) von 4 Uhr an  
**große öffentliche Ballmusik.**  
 Hierzu ladet ergebenst ein Oskar Gäbler.

**Gasthof Wülknitz.**  
 Schönster und größter Saal der Umgegend.  
 Sonnabend, 31. Dezember  
**grosser Silvesterball**  
 mit Ueberraschungen. Erhell. Musik, neueste Tänze.  
 Am Neujahrstag:  
**Großer Unterhaltungsabend**  
 vom Gesangs- und Dramatischen Verein Wülknitz.  
 — Der Saal ist gut geheizt. —  
 Genußreiche Abende versprechend, laden ergebenst ein  
 Friedrich Sedert und Frau.  
 Gleichzeitig wünschen unsern lieben Gästen, Freunden  
 und Gönnern  
**gesundes, glückliches Neujahr.**

**Gasthof Pausitz.**  
 Sonnabend abend von 6 Uhr ab  
**großer Silvesterball**  
 mit Saalbesetzung. Grobhartige Blasmusik.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet  
 der Gesamtvorstand der Gedächtnis-Schule Pausitz.

**Gesangverein „Eintracht“ Bobersen.**  
 Zu unserem am 31. Dezember  
 im „Admiral“ stattfindenden  
**Silvester-Stränzchen**  
 laden die Mitglieder nebst Angehörigen hierdurch nochmals  
 freundlich ein. Gäste sind willkommen.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Ihre heute in aller Stille vollzogene  
 Vermählung beehren sich anzuzeigen  
**Ernst Müller und Frau**  
 Maribel geb. Haase.  
 Am Bf. Dornreichenbach,  
 den 29. Dezbr. 1921.

Gestern vormittag 11 Uhr erhielten wir die  
 traurige Nachricht, daß mein lieber Vater, unser  
 guter Vater, der Kriegsinvalide  
**Paul Rabsahl**  
 durch Unglücksfall verstorben ist.  
 Dies zeigen Schmerzerhält an  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Rabsahl, den 30. 12. 1921.  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag  
 1/2 11 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

**Vereinsnachrichten**  
 M. S. Turnverein. Morgen Sonnabend von abends 7 Uhr  
 an Silvesterfränzchen im Wettiner Hof. Gäste wllk.  
 Vereingte Militärvereine. Fahnenaberdungen Neujahr-  
 tag 7 1/2 Uhr Trinitatiskirche.  
 Gesangverein „Eclisla“. Sonnabend, 31. 12. 21. Feine  
 Singkünde. Neujahr Hochamt. Nächste Uebung 8. Jan.  
 (Weihnachtsfeier).  
 Gesangverein „Grosz Lied“ Vobvis. Sonntag, 1. 1. 22/  
 pünktlich um 8 Uhr in der „Linde“ Generalversamm-  
 lung. Wichtige Tagesordnung. Das Erscheinen eines  
 jeden Sangesbruders ist Pflicht.

**Der Evangel. Jungmännerverein Niesla**  
 ladet hierdurch ein zu einem  
**kirchlichen Familienabend**  
 aus Anlaß der Glockenweihe am 1. Januar abends 8 Uhr  
 im „Stern“ unter freundlicher Mitwirkung des M. S. V.  
 „Eintracht“. Eintritt 2.— M. Einlaß von 7 Uhr ab.  
**VFL**  
**Neujahr-Stränzchen**  
 am 1. Januar 1922, 4 Uhr nachm. im  
 Gasthof Mergendorf.  
 Alle Mitglieder nebst Angehörigen  
 und Gästen sind dazu herzlich eingeladen.  
 Der Vorstandsch.

**Sächsischer Künstlerbundsund, Ortsgr. Niesla**  
**Charlotte Biered-Rimpel**  
 von der Sächs. Staatsoper zu Dresden. Ang.  
 Freitag, 6. Januar 1922, 8 Uhr, im Stern-Saal  
**Schubert - Brahms - Strauß**  
 Am Flügel: Correpetitor Schumann  
 Karten zu 2.— M., 6.— M. (num.), 4.— M. (nichtnum.)  
 und Steuer bei Joh. Hoffmann, Hauptstraße 36  
 und an der Abendkasse  
 Mitglieder des SAGS und der diesem angeschl.  
 Vereine (Chorverein, Erholung, Verein für Volks-  
 bildung und Kunstpflege) ermäßigte Preise: 8.— M.,  
 5.— M. (num.), 3.— M. (nichtnum.) und Steuer

**Café Promenade**  
 Morgen Sonnabend Silvesterfeier  
 Von 7 Uhr an großes Konzert unter  
 persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister  
 Joschäck-Dresden. — Schneeball- und  
 Konfettischlacht, sowie andere Ueberraschungen.  
 Stimmungsvolle Stunden versprechend, ladet  
 ergebenst ein  
 B. Zachäus.

**„Gemütlichkeit“ Merzdorf.**  
 Silvestervergügen. — — Anfang 6 Uhr.  
 Fanfarenmärsche, gespielt von der Himmelschen Kapelle.  
 Große Warenverlustung.  
 Mitglieder und Gäste herzlich willkommen.

Unsere Kenter- und Lagerräume für  
 Maschinen, Nutzeisen und Metalle  
 befinden sich jetzt  
**Mathildenstrasse 4.**  
 Der Lagerplatz Gröbba, Neuer Hafen,  
 bleibt nach wie vor auch zum Verkauf  
 von Nutzeisen bestehen, ist aber von jetzt ab  
 telefonisch nur durch unsere Hauptstelle  
 No. 553 zu erreichen.  
 Ankauf von Altzeisen nur auf dem  
 Hafenerlagerplatz.  
**Goldammer & Co., Niesla.**

**Salzheringe**  
 1921 er Schotten und Norweger  
 empfiehlt billigt feh- und hochweise  
**G. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.**

**Julius Cäsar Reichsgraf von Wartensleben**  
**Hanna Reichsgräfin von Wartensleben**  
 geb. Schulze  
**Vermählte.**  
 München, Conradstrasse 7, I., Dezember 1921.

**Kognak, Rum, Arrak**  
**Punsch-Essenzen**  
 große Auswahl — feinste Qualitäten  
 in Originalabfüllungen  
**Paul Starke, Albersplatz.**

**Weiss- und Rotweine**  
 = Sekt =  
**Rum, Arrak, Kognak**  
**Punsch-Essenzen**  
**Weinbrand-Verschn.**  
**Feinste Liköre**  
 in 1/11, 1/2 und 1/4 Flaschen, empfiehlt  
**Alfred Otto, Gröbba**  
 Riesaer Str. 18 — Fernspr. 254.

**Rum, Arrak, Kognak**  
 Feine Punsch-Essenzen  
 Div. feine Liköre  
 Rot- und Weissweine  
 empfiehlt  
**Alfred König, Großenhainer**  
 Straße 3  
 Fernsprecher 180.

**Rest. Stadt Metz.**  
 Morgen Sonnabend  
**Silvesterfeier**  
 wozu ergebenst ein-  
 ladet  
 E. Gahn.

**Gasthof Leutewitz.**  
 Sonnabend, 31. Dez. ladet z.  
**Silvester-Ball**  
 freundlichst ein Paul Gröbe.

**Gasthof Niederlommaisch.**  
 Sonnabend, den 31. Dezember  
**großer Silvesterball.**

**Gasthof Sabnefeld.**  
 Sonnabend, den 31. Dezember  
**groß. Silvesterball.**  
 Bon nah und fern ladet er-  
 gebenst ein E. Gornemann.

**Gasthof Eichtensee.**  
 Sonntag (Neujahr) ladet zur  
**öffentl. Ballmusik**  
 von 6 Uhr an  
 ergebenst ein E. Wittig.  
 Gleichzeitig wünscht allen  
 werthen Gästen, Freunden und  
 Bekannten ein glückliches  
 Neujahr Familie E. Wittig.

**Gasthof Bahra.**  
 Sonntag, den 1. Januar  
**groß. Neujahrball.**  
 Dazu ladet freundlichst ein  
 W. Thalheim.

**Gasthof Alte Post**  
**Stauchitz.**  
 Sonntag, den 1. Januar  
**feine Ballmusik.**  
 Anfang 5 Uhr.  
 NB. Tanz-Unterricht  
 ab 18. Januar.

**Gasthof Boritz.**  
 Sonntag 1. Januar (Neujahr)  
**große öffentliche Ballmusik.**  
 Erg. ladet ein Emil Steudte.

**Neujahr-  
 Scherzartikel**  
 empfiehlt in großer  
 Auswahl  
**Robert Blume**  
 Buch- und Papierhandlung  
 Wettinerstr. 28. Fernruf 200.



**Meier: Wo gehen wir'n**  
 Sonnabend hin?  
 Schwann: Nach Weidal  
 Da hat die „Ein-  
 tracht“ Silvester-  
 vergügen. Da  
 wird's von 6 Uhr  
 an gemüthlich!

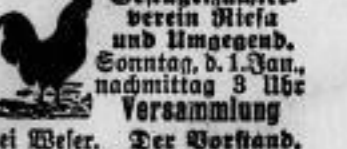
Meinen Schülern u. Schüle-  
 rinnen zur Kenntnis, daß der  
**Klavierunterricht**  
 am 2. Januar 1922  
 wieder beginnt.  
 Martin Kersch, Musiklehrer  
 Friedr.-Aug.-Str. 3. Tel. 326.

**Margarine**  
 Nr. 21.50  
 solange Vorrat reicht.  
**R. Fehre**  
 Wänsch's  
 Wettiner-  
 straße 20

**Marionetten-Theater**  
**Niesla, Hotel Kronprinz**  
 Sonnabend, d. 31. Dezbr. und  
 Sonntag, d. 1. Jan., abds. 8 Uhr  
 Auf allgemeinen Wunsch!  
**Doktor Faust**

Schauspiel in 5 Akten.  
 Der 5. Akt „Faust's Höllen-  
 fahrt“ wird im Theaterum-  
 munda dargestellt  
 Sonntag 1/2 und um 4 Uhr  
**Schneewittchen**  
 und die 7 Zwergo.  
 Märchen in 8 Aufzügen.  
 Bruno Wänsch.

Wünschen allen unseren  
 Theaterfreunden ein glück-  
 liches Neujahr!



**Geflügelzüchter-  
 verein Niesla**  
 und Umgegend.  
 Sonntag, d. 1. Jan.,  
 nachmittag 3 Uhr  
 Versammlung  
 bei Meier. Der Vorstand.  
**Arb.-Radf.-Berein Niesla**  
 31. Dezember  
**Silvestervergügen**  
 im Schützenhaus, Anf. 6 Uhr.  
 V. A. O. D.

Sonntag, den 1. Januar,  
 abends punkt 5 Uhr Weis-  
 nachtsfeier in der Elbterrasse.  
 Für die vielen Beweise  
 inniger Teilnahme beim Dis-  
 scheln unserer lieben Ent-  
 schiedenen, Frau  
**Katharina verw. Sens**  
 sagen wir allen unsern  
 herzlichsten Dank.  
 Reumelde, d. 29. Dezbr. 1921.  
 Die trauernden  
 Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt  
 6 Seiten.  
 Hierzu Nr. 32 des  
 „Friedrich an der Elbe“.

## Die Gegner der Abrüstung.

Der Abrüstungsgebanke ist unmittelbar nach Beendigung des Weltkrieges von den Amerikanern zur Debatte gestellt worden. Als Wilson zur Friedenskonferenz nach Europa fuhr, trug er sich mit einem Plan, der später im Statut des Völkerbundes nur recht unvollkommen ausgeführt wurde. Sein leitender Gedanke war: Dieser kurzweilige Krieg muß der letzte aller Kriege gewesen sein, — es gilt, die Heere und die Flotten abzurufen und anstatt des Krieges den Frieden zu organisieren. Aber Amerika selbst war 1919 noch nicht so weit, daß es den Abrüstungsgebanke hätte erlassen können. Nur die Auflösung des großen Heeres, das während des Krieges improvisiert worden war, und die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht verstand sich von selbst, wie ja auch England niemals daran gedacht hatte, eine Seeblockade für den Krieg und im Krieg geschaffene Armeen im Frieden beizubehalten. Die Stellung der beiden angestrichelten Großmächte zur Abrüstungsfrage ergab sich mit Notwendigkeit aus ihrer geographischen Lage. Anders stellte sich jedoch für beide die Flottenfrage dar. Daß auch sie zwischen den beiden Mächten lösbar geworden ist, trotz aller Schwierigkeiten, welche aus der Rücksicht auf die Flottenrüstungen anderer Staaten sich ergeben, erklärt sich aus der unerschütterlichen Überzeugung der Engländer, niemals die Amerikaner, und der Amerikaner, niemals die Engländer angreifen zu wollen. Es gibt auch in der Politik Fälle, für die man keine Vorzüge trifft; man rechnet nicht mit ihnen, so wie Solons Gesetz keine Strafe für den Vatermord gekannt hat. Deshalb bedarf es auch zwischen England und den Vereinigten Staaten keines Bündnisses. Der Weltbund, der zunächst für den Stillen Ozean geschaffen worden ist, der aber im Sinne seiner Schöpfer für die gesamte Weltpolitik gelten soll, vereinigt Amerika und England bloß zu dem Zweck, Japan und Frankreich zu binden. Denn nach der Zertrümmerung der deutschen Wehrmacht und der Auflösung der Armeen Amerikas und Englands hat der Weltkrieg diese beiden großen Militärmächte hinterlassen: Frankreich in Europa und Japan im fernsten Osten. Und von Tag zu Tag erkennt die Welt klarer, welche Gefahr diese beiden Militärmächte, der französische und der japanische, bedeuten. Der Bestand der größten Heere mühte an sich noch keine Gefahr sein; hat doch das kaiserliche deutsche Heer, die vollendetste Kriegsmaschine der Welt, Jahrzehnte lang bestanden, ohne eine Gefahr zu bilden — ja vielmehr die Gefahren, die sich seit Beginn der neunziger Jahre aus der Annäherung zwischen Frankreich und Rußland ergaben, noch ein Vierteljahrhundert lang zu bannen vermocht. Die französische und die japanische Wehrmacht bilden aber heute deshalb eine Gefahr, weil die Politik beider Militärmächte durchaus militärisch ist, das heißt, die Wehrmacht, auch ohne sie einzusetzen, in dem Sinne verwendet, in dem man in England von der Fleet in being spricht. Die französische Politik ist nicht nur gegenüber Deutschland die der beständigen Drohung, sondern immer schärfer richtet sich die Drohung gegen England, wenn auch natürlich nicht in der Absicht eines Angriffs auf England, aber auch den Anspruch Frankreichs, daß England es auf dem französischen Kontinent frei schalten lasse, muß England als Bedrohung empfinden, und zur Verteidigung dieses Anspruchs ist die französische Wehrmacht bestimmt, wie es sich besonders bei der französischen Stellungnahme zur Tauchbootfrage zeigt. Daß Frankreich mehr Tauchboote haben will, als England selbst zu besitzen beabsichtigt, wird nicht gerechtfertigt dadurch, daß die Franzosen das Unterseeboot als reine Verteidigungswaffe hinstellen. Denn gegen wen sonst können sie einer solchen Verhärtung ihrer Verteidigung zu bedürfen glauben als gegen England, und unter welcher anderen Voraussetzung könnte Frankreich in die Lage kommen, sich gegen England zur Wehr zu setzen, als daß es dem Widerspruch Englands gegen französische Gewaltpolitik trotzt?

Der Militarismus Japans ist ein anderer als der französische. Das moderne Japan ist die Schöpfung eines zahlreichen kriegerischen Kleinadel, der sich am ehesten mit dem preussischen Junkertum in früherer Zeit vergleichen läßt. Die immer noch herrschende Klasse in Japan denkt aus Tradition militärisch, aber ihre Jugend und die neu ankommenden Schichten nähern sich zusehend englisch-amerikanischen Auffassungen, und der japanische Militarismus wird von selbst abebben, — sofern sich Amerika nicht mit ihm verbündet, zu gemeinsamer Ausübung China. Der französische Militarismus dagegen ist im Aufstieg. Frankreich, mit dem gewollten Deutschland zur Seite, schließt sich an, in die Welt zu gehen, es beginnt eine eigene Expansionspolitik, und für die Methoden dieser Politik sind zwei Vorfälle aus der jüngsten Zeit bezeichnend: die Ausbreitung eines französischen Schiffes an der marokkanischen Küste durch die Spanier, die es beladen fanden mit Waffen für die Rebellen, die gegen Spanien kämpften; und die Verschleppung französischer Waffen- und Munitionsendungen für die Truppen der Regierung von Angora durch die Engländer. Die Bedeutung der Konferenz von Gannes liegt vor allem darin, daß die englische Regierung den Versuch machen will, Frankreich durch weitgehende Abmachungen zu einer Änderung seiner Politik und der bisherigen Stellungnahme zur Abrüstungsfrage zu bestimmen.

## Frankreich gibt in der Unterseebootfrage nicht nach.

Nach einer Havasmeldung aus Washington gab gestern vor der maritimen Kommission der französische Delegierte Sarraut die offenbar definitive Erklärung ab, Frankreich werde keine geringere Tonnage als 330000 Tonnen für Hilfschiffe und 90000 Tonnen für Unterseeboote annehmen. Die britischen und japanischen Delegierten erklärten, sie müßten sich angesichts des Verlangens Frankreichs ihre Haltung zur Frage der Tonnage für Hilfschiffe vorbehalten. Nachdem Sarraut die Erklärung abgegeben hatte, ergriß Hughes das Wort. Er dankte Frankreich, daß es bezüglich der Großkampfschiffe Opfer auf sich genommen habe, und sprach sein Bedauern aus, daß Frankreich keine gleichen Opfer hinsichtlich der Unterseeboote und Hilfschiffe auf sich genommen habe. Bailour sprach sich in gleichem Sinne aus. Das von Frankreich ins Auge gefasste Programm erscheine als Bedrohung Englands. England werde infolgedessen eine Verteidigungsflotte gegen die Flotte von Unterseebooten bauen müssen, die in nächster Nähe seines Gebietes geschaffen werde.

Die Sonderberichterstatter von Reuters aus Washington melden, wurden nach den Mitteilungen Sarrauts alle Bemühungen zur Erreichung eines Übereinkommens der Einschränkungen der Unterseeboote und Hilfschiffe aufgegeben. Der amerikanische, der italienische und der japanische Delegierte brachten ihr Bedauern aus, daß ein Übereinkommen nicht möglich sei.

## Der Eisenbahnerstreik.

### Berlin für den Streik.

„Vorwärts“ und „Freiheit“ teilen mit, daß sich gestern abend eine Funktionärsversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes für den Bezirk Groß-Berlin einstimmig für den Streik erklärte. Laut „Vorwärts“ dürfte der Streik schon heute abend beim Schichtwechsel eintreten.

### Verhärtung der Streiklage im Westen.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Elberfeld ist im Streik der Eisenbahner dadurch eine Verhärtung bzw. eine Ausdehnung eingetreten, daß neben dem Deutschen Eisenbahnerverband nunmehr auch die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner in Wermelskirchen die Streikparole ausgegeben hat. Die Eisenbahndirektion Elberfeld ist weiter bemüht, Lebensmittel- und Kostensätze herabzusetzen. Die Kölner Gruppe des Deutschen Eisenbahnerverbandes hatte den Streik für Köln Ost auf gestern nachmittags 2 Uhr und für Köln West auf gestern abend 10 Uhr ausgerufen. Die Eisenbahner in Köln Ost sind daraufhin gestern nachmittags 2 Uhr in den Ausstand getreten. Es ist bisher gelungen, den Personenverkehr im allgemeinen abzuwickeln, doch sind im Güterverkehr bereits erhebliche Behinderungen eingetreten. — Die Eisenbahndirektion Köln teilt abends 11 Uhr mit, daß sich die Lage wenig verändert habe. Bisher konnte der Verkehr aufrecht erhalten werden. Die dem Deutschen Eisenbahnerverband angeschlossenen Eisenbahner Düsseldorf haben beschlossen, heute sechs Uhr in den Streik zu treten. Die Besatzungsbehörde Düsseldorf hat beschlossen, daß die Arbeit weiter fortgesetzt wird. Die in anderen Verbänden organisierten Arbeiter schienen gewillt zu sein, diesem Befehl zu entsprechen. Gestern Neuen und sämtliche Bände von Köln, Essen und anderen Städten mit Ausnahme von Elberfeld fahrplanmäßig ein. Zum Eisenbahnerstreik melden die „Düsseldorfer Nachrichten“ aus Elberfeld, daß infolge der Behinderung des Güterverkehrs durch Ausständige in Wermelskirchen vorgestern mittag der gesamte Güterverkehr stillgelegt werden mußte. In den Nachmittagsstunden hat die Streiklage eine Verhärtung erfahren. Der Reiseverkehr zwischen Elberfeld und Düsseldorf war am abend vollständig unterbrochen. Auch auf der Strecke Elberfeld-Daten kostete der Verkehr. Viele Reisende waren zu unfreiwilligem Aufenthalt in den Ausverhältnissen gezwungen. Auch im Verkehr und in der Aufsicht von Gütern hat sich der ständige Verkehr empfindlich bemerkbar gemacht. Die interalliierte Kommission hat die Streiksituation ernstlich, ihre Transporte reiflos auszuführen, was ihr von der Streikleitung ausgedehnt wurde. Nach einer Meldung aus Frankfurt a. Main ist es im Bereich des dortigen Eisenbahndistriktes völlig ruhig. Eine Vertrauensmännerversammlung des Deutschen Eisenbahnerverbandes soll am heutigen Freitag zur Streikfrage Stellung nehmen.

### In Sachsen vorläufig kein Streik.

Die der „Saxonscheisenbahner“ aus Dresden erzählt, herrscht unter der sächsischen Eisenbahnerstreik vorläufig völlige Ruhe. Die Dresdener Eisenbahnerstreikarbeiter haben in einer Versammlung nach Nürnberg Rücksprache zunächst den Streik abgelehnt, nachdem sich auch die Führer der Gewerkschaften gegen ihn ausgesprochen haben.

### Die Haltung der Verbände.

Der „Vorwärts“ meldet: Der Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat gestern vormittag zur ablehnenden Haltung des Reichsministeriums in der Frage der

Forderungen der Eisenbahner Stellung genommen und beschlossen, nochmals an die Regierung heranzutreten, um auf dem Wege von Verhandlungen eine Verständigung herbeizuführen. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahnerbeamten und Kammerer veröffentlichte eine Erklärung, in der es heißt: Die Bewegung im Westen ist als eine wilde Bewegung anzusehen. Die Zentralleitung der Gewerkschaft lehnt eine Teilnahme ab. Die Gewerkschaft befindet sich mit dem Reichsverkehrsministerium in Verhandlungen mit dem Ziele, eine vernünftige Ortsklasseneinteilung für die Arbeiter mit rückwirkender Kraft und Gleichstellung mit dem in der Privatindustrie bezahlten Löhnen zu schaffen. Erst wenn die Ergebnisse der Verhandlungen vorliegen, kann von der Gewerkschaftsleitung endgültig Beschluß gefaßt werden, ob weitere Schritte zu ergreifen sind. Während der noch in Gang befindlichen Verhandlungen Streikaktionen einzuleiten, wird als ungewerkschaftlich zurückgewiesen. Auch der Allgemeine Eisenbahnerverband hat seine Unterbeiräte angewiesen, lediglich den Beschlüssen der Berliner Zentrale zu folgen und keinesfalls sich ähnlichen Aktionen anzuschließen. — Ferner wird gemeldet: Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnerbeamten hat gestern in einer Vorbesprechung zu Berlin beschlossen, eine abwartende Haltung einzunehmen und letzte Entschlüsse mindestens solange zurückzustellen, bis die angeordnete Verständigung zwischen dem Deutschen Beamtenbund, der höchsten Vertretung der Beamtenschaft, und dem Reichsfinanzminister positive Ergebnisse gehabt hat. Die Gewerkschaft hat drei Vorstandsmitglieder nach den Bezirken Elberfeld, Köln und Essen beordert, um dort genaue Informationen einzuziehen und um auch, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, dahin zu wirken, daß die Beamtenchaft auf keinen Fall sich an dem Streik beteiligt. Nach einer weiteren Meldung des „Tageblatts“ haben die Eisenbahnerbeamten in dem Bezirk Elberfeld der Aufforderung des Eisenbahnpräsidenten, zusammen mit arbeitswilligen Arbeitern Kostensätze zu verhandeln, nicht Folge geleistet. Das Gericht, das einzelne Eisenbahnerstreikorganisationen mit den Führern der syndikalistischen Bergarbeiterunion wegen eines Sympathiebriefes der Bergarbeiter verhandeln, ist nach dem gleichen Blatte unzutreffend.

### Der Streik im Westen ein Tarifbruch.

Die die Berliner Blätter mitteilen, haben gestern im Reichsverkehrsministerium keinerlei Verhandlungen mit den streikenden Eisenbahner stattgefunden, da man dort noch wie vor den Standpunkt vertritt, daß die Teileraktion der Eisenbahner in Westdeutschland einen Tarifbruch bedeutet. Der Reichsverkehrsminister wird versuchen, einen wenn auch beschränkten Personenverkehr mit den streikenden Bezirken einzurichten. Zum Schutze der Bahnfahrer usw. wird ein ausgedehnter Schuttdienst eingerichtet werden, dessen Vorbereitungen bereits getroffen sind.

### Eine Erklärung des Reichsfinanzministers.

W.A. meldet aus Berlin: Die in der Presse verbreitete Behauptung, der Reichsfinanzminister habe in einem vom 18. d. Mtz. datierten Schreiben an den Deutschen Beamtenbund jegliche Verhandlung über eine Erhöhung der Dienstbezüge abgelehnt, ist durchaus unzutreffend. Lediglich die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes und der Spitzenverbände vom 3. d. Mtz., die einen Mehrbetrag von 50 bis 60 Milliarden jährlich bedeuten, sind als unannehmbar bezeichnet und eine Verhandlung auf dieser Grundlage abgelehnt worden. Dagegen hat sich der Reichsfinanzminister, wie es wirklich in dem Schreiben heißt, bereit erklärt, geeignete Gegenvorläufe als Grundlage der Verhandlungen entgegenzunehmen.

Die Weigerung Frankreichs auf der Washingtoner Konferenz, die Tonnage seiner Unterseeboote zu bestimmen, erregt in London Aufsehen. „Daily Chronicle“ schreibt in einem „Pariser Brief“ als Friedenssprecher: „überwiegend übertrieben“. Der spanische Militärmacht Frankreichs hat einen großen Teil der Hoffnungen der Welt auf eine Verminderung der Ausgaben für die Rüstungen zur See und auf die Beilegung der Gefahren des Rüstungswettbewerbs zum Scheitern gebracht. Frankreich hat in Washington genau dieselbe Rolle gespielt, wie Deutschland letzterzeit auf der Haager Konferenz. Diese Frage betrifft die Grundlagen des englisch-französischen Zusammennehmens. Großbritannien kann unmöglich weitere finanzielle Opfer bringen, wenn Frankreich das so erhaltene Geld zum Bau von Unterseebooten gegen den Frieden der Welt verwendet. Keine Nation, auch Frankreich nicht, kann die Zuneigung Englands besitzen, wenn sie fortsetzt, gegen die Sicherheit Englands, gegen die Freiheit Europas, gegen den Frieden der Welt Komplote zu schließen.

Durch ein endgültiges Abkommen ist das Kanonenkaliber für Hilfschiffe auf 8 Zoll, für Kanonen auf Artzeeschiffe 1. Klasse auf 16 Zoll beschränkt worden. Root unterbreitete dem maritimen Ausschuss einen Antrag, wonach die Regeln der Zivilisation bei der Verwendung der Unterseeboote beobachtet werden sollen. Die Torpedierung ohne Benachrichtigung der Handelsschiffe soll verboten und das übliche Verfahren bei der Unternehmung beobachtet werden. Der Antrag ist dem Interkommis zur Prüfung übermitteln worden.

### Eine Mitteilung der Reparationskommission.

Die Reparationskommission hat gestern den Vertretern der deutschen Regierung erklärt, daß die deutsche Regierung allein über die Zweckmäßigkeit zu entscheiden hätte, die es für sie haben könne, auf den Brief der Reparationskommission vom 16. Dezember sofort oder später zu antworten. Jedoch könne die Forderung auf Zahlungsausschub, die von der deutschen Regierung in ihrem Briefe vom 14. Dezember gestellt worden sei, von der Reparationskommission nicht geprüft werden, bevor sie nicht die in ihrem Brief vom 16. Dezember angegebenen näheren Auskünfte erhalten habe.

Die deutschen Delegierten haben alsdann die Reparationskommission, die weiteren Verhandlungen bis heute oder morgen aufzuschieben. Dr. Rathenau ist gestern nachmittag in Paris angekommen.

### Die Wiederanrichtung des Handels mit Rußland.

Ueber den Amed der heute in Paris beginnenden Beratungen der alliierten Sachverständigen aus Handels-, Industrie- und Finanzkreisen schreibt der „Matin“: Es handelt sich um die Schaffung eines Konjunktions zur Wiederanrichtung des Handels mit Rußland. Es sei ein reines Privatunternehmen. Die Regierungen würden

sich begnügen, das Unternehmen zu ermutigen und zu kontrollieren. Es würden aber keine Staatsgelder dafür aufgewendet werden. Die Amerikaner sollen aufgefordert werden, an dem Unternehmen, das sich nicht allein auf Rußland beschränkt, sondern alle Fragen bearbeiten werde, die Mitteleuropa betreffen, teilzunehmen. Auch den Deutschen wird die Beteiligung gleich den anderen Großmächten angeboten werden, jedoch unter der Bedingung, daß die Hälfte des deutschen Kapitals zu Reparationszahlungen verwendet wird. Diese Konferenz und dieses Konjunktions mit Privatkapital habe nichts zu tun mit der internationalen Konferenz zur Behandlung der Besatzung, die Anfangs Februar vermutlich in Genf zusammentreten wird. In dieser Konferenz wird jedenfalls auch Rußland teilnehmen.

### Die Frage einer Wirtschaftskonferenz.

Die Londoner Blätter melden zu dem Vorschlag, eine Wirtschaftskonferenz auf die Reparationskonferenz folgen zu lassen und Deutschland und Sowjetrußland zur Teilnahme einzuladen, es sei sicher der Wunsch und die Absicht Englands, eine allgemeine Konferenz über Wirtschaftfragen abzuhalten. Die Vorbesprechung mit den französischen Ministern und die Einsetzung von Handels- und Finanzsachverständigen seien Schritte in dieser Richtung. Der Erfolg werde jedoch von den Beschlüssen des Obersten Rates abhängen.

### Die Entscheidung über die Deutschen Werke.

Die Vorkonferenz in Paris befaßte sich vorgestern mit der Angelegenheit der Deutschen Werke. Die von ihr getroffene Entscheidung wird der deutschen Regierung durch die Interalliierte Kontrollkommission mitgeteilt werden. Ueber den Inhalt der Entscheidung ist bisher an zuständiger Stelle nichts bekannt.

### Die Steuerfrage.

Wie dem „Lokalanzeiger“ zufolge aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Reichskanzler Wirth einige Tage vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages die Führer der Sozialdemokratie, des Zentrum, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei zu einer Besprechung einladen, um ihnen nahe zu legen, sich über ein Kompromiß über die Steuervorlage zu einigen.

### Weitere Erklärungen Briands.

Bei der Beratung des Budgets des Ministeriums des Äußern im französischen Senat erklärte gestern nachmittag der Berichterstatter Senator Lucien Dubert, die auswärtige Politik Frankreichs müsse offen sein. Die Völker protestieren heute gegen die Gebelkrämerei, die bei der Abschaffung des Friedensvertrages von Versailles vorgeherrschte habe. Senator Poincaré sprach die Erwartung aus, daß Briand im Austausch für auswärtige Angelegenheiten die Erklärungen geben werde, die er offen nicht geben könne.

